Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 50 (1993)

Heft: 4: Die Zähne als Ausduck der Gesundheit

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Selbsthilfe

Kehlkopfentzündung

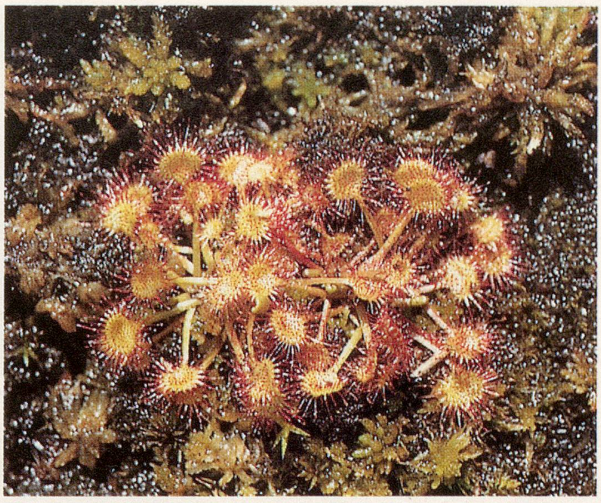
Eine chronische Kehlkopfentzündung kann verschiedene Ursachen haben. Abgesehen von wiederholten Erkältungen, Nikotinmissbrauch und scharfen Alkoholika, wird die Kehlkopfentzündung durch tote Zähne, eitrige Zahnwurzeln, Amalgamfüllungen und nicht mehr funktionsfähige und chronisch entzündete Mandeln begünstigt. Weiter kann auch ein geschwächtes Immunsystem die mögliche Ursache sein.

Der Hausarzt kann den Immunstatus eines Patienten mit chronischer Entzündung bestimmen. Tritt ein geschwächtes Immunsystem zutage, dann bedarf es einer gründlichen, vor allem aber ganzheitlichen Erneuerung von Körper und Psyche. Beide gehören untrennbar zusammen.

Keine Erkältung mehr

In diesem Zusammenhang schreibt uns eine Leserin: «Mein Mann und ich führen schon seit Wochen die Ölkur durch und sind im vergangenen Winter ohne Erkältung geblieben.

Im Leserforum veröffentlichen wir Briefe von Lesern und Leserinnen, die mit Naturheilmitteln eigene Erfahrungen gemacht haben, aber auch Hilferufe von Menschen, denen Beschwerden oder eine Krankheit zu schaffen macht. Wissen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, aus eigener Erfahrung Rat? Dann teilen Sie Ihr Wissen mit, damit es einem anderen Menschen weiterhilft! Für Ihren Gesundheitstip und die damit verbundene Mühe werden wir uns mit einem kleinen Präsent bedanken. Briefe an:
Redaktion
A. Vogels Gesundheits-Nachrichten
Leserforum
Hätschen
9053 Teufen



Der insektenverdauende Sonnentau (Drosera rotundifolia) besitzt spasmolytische Eigenschaften und vermag den Husten zu hemmen.

Wir leben sehr bewusst und wissen die Kostbarkeit der Gesundheit bewusst zu beschützen.» Die Ölkur ist ein Erfahrungsgut der russischen Volksmedizin. Verblüffende Heilerfolge zeugen davon, dass diese Kur Entgiftungsmechanismen in Gang setzt, die die Abwehrbereitschaft des Körpers aktivieren.

Widerstandsfähigkeit stärken

Aus eigener Erfahrung wissen unsere Leser, dass Echinacea, der Rote Sonnenhut, die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegenüber Krankheitserregern nachweislich zu stärken vermag. Gezielt eingesetzt, können auch homöopathische Mittel den Heilungsprozess günstig beeinflussen. «Gezielt eingesetzt» bedeutet in der Homöopathie, das Medikament zu wählen, welches dem Krankheitsbild und der Konstitution des Patienten entspricht. Zum Beispiel das homöopathische Medikament Mercurius solubilis D4 (als Tabletten), das seine Wirkung auf alle Schleimhäute entfaltet – bei Heiserkeit, rauher Stimme und Kehlkopfentzündung. Oder Drosera D2 als Tropfen bei Kehlkopfkatarrh mit heftigem Hustenreiz, Stichen und Krampfhusten.

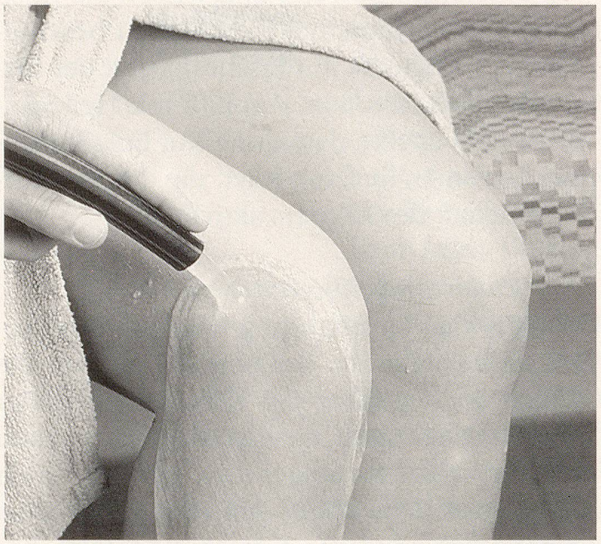
Drosera, den bekannten, insektenverdauenden Sonnentau, der auf Mooren wächst, gibt es auch auf der Basis eines Sirups (Drosinula). Die entzündungslindernde Wirkung wird deutlich spürbar, wenn man den Sirup

zunächst auf der Zunge etwas zerfliessen lässt und dann langsam hinunterschluckt.

Als äusserliche Anwendung sind Kohlwickel oder Lehmwickel wohltuend (bei Entzündungen immer kühl aufzulegen). Abends vor dem Zubettgehen die Kehlkopfgegend ausserdem mit einer Erkältungssalbe oder Einreibeöl einreiben und den Hals mit einem Wolltuch umwickeln. Die Tiefenwirkung der japanischen Minze, des Eukalyptus und des Wacholders wird als wohltuend empfunden.

Knorpelveränderung am Knie

Degenerative Knorpelveränderungen am Knie werden bei einer Leserin mit Einspritzungen künstlicher Knorpelmasse behandelt, was aber kein Dauerzustand sein sollte.



Oft sind einfachste Heilanwendungen äusserst erfolgreich, wie hier ein Knieguss nach Kneipp.

Es ist verständlich, dass sich die Knorpelmasse auf natürliche Weise von innen heraus aufbauen müsste. In diesem Fall könnte die Einnahme von Flüssiggelatine den Aufbau der Knorpelmasse einleiten. Möglicherweise könnte dazu die Zelltherapie herangezogen werden. Bei dieser Therapie treten unter Umständen einige Risiken auf, z.B. allergische Reaktionen auf fremdes Eiweiss mit Schockwirkung.

Die lokale Behandlung zielt darauf ab, eine bessere Durchblutung im Kniebereich herbeizuführen. Dafür gibt es verschiedene Einreibemittel, die auch bei Arthrose die Knorpelbildung anregen können.

Eine Zusammensetzung ihres Öls gibt uns Frau M.R. bekannt: «Meine Ölmischung zu gleichen Teilen ist: Johannisöl, Kampferöl, Grünöl, Chloroformöl.» Wer die Mischung nicht selbst herstellen möchte, kann die Knie morgens und abends mit Symphosan einreiben – ein hervorragendes Einreibemittel auf der Basis von Wallwurz, Hamamelis, Johanniskraut, Goldrute, Sanikel, Hauswurz und Arnikablüten.

Eine andere Leserin empfiehlt, Wechselduschen am Knie zu machen. «Täglich ein bis zweimal, zuerst 10 Sekunden so warm wie möglich, danach 5 Sekunden kalt, und in diesem Wechsel dreimal wiederholen.»

Grützbeutel (Atherom)

Eine Ansammlung von Talg als Folge der Verstopfung der Talgdrüsen kann zu einem (allerdings gutartigen) Talgdrüsengeschwulst führen. Herr W.W. versuchte es mit einem Kohlwickel, wie er uns schilderte: «Nach 14 Tagen täglicher Kohlbehandlung wurde mein Beutel spürbar weicher, und jetzt ist bereits eine wesentliche Verkleinerung festzustellen. Ich weiss nun aus Erfahrung, dass es viel Geduld und Ausdauer braucht. Aber der Erfolg stellt sich ein. Ich bin jedenfalls froh, wie ich das Geschwulst am Wachsen hindern konnte und es sich nun immer weiter zurückbildet. Es ist möglich, dass bei Beginn der Kohlbehandlung an dieser Stelle Rötungen und kleine Pusteln erscheinen. Nur nicht beirren lassen. Das hört bald von selbst auf. Tagsüber, wenn möglich, die Stelle mit Molkosan betupfen.»

Anfragen

Menstruationsstörungen

Frau W. J.: «Meine Tochter ist 38 Jahre alt und konnte die Menstruation nur durch Einnahme entsprechender Mittel bekommen. Seit ungefähr einem Jahr nimmt sie keine Präparate mehr und hat daher auch keine Menstruati-

on. Eine Untersuchung ergab, dass sie zu viel ‹Prolaktin› (Hormon des Hirnanhanges) hat.»

Leistenbruch

Herr E. G.: «Ich wäre sehr dankbar für einen Rat, wie ein Leistenbruch ohne Operation beseitigt werden kann.»

Speichelbildung

Frau H. Sch.: «Wer weiss Rat? Ich habe eine überaus starke Speichelbildung im Mund, was für mich sehr lästig ist. Wer kennt ein Mittel, wie ich das reduzieren kann?»

Blähungen

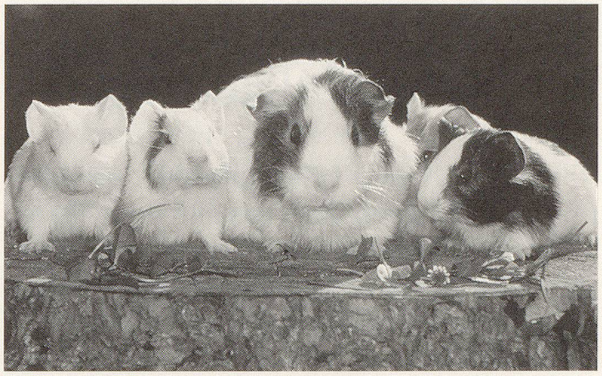
Frau A. M.: «Ich bitte Ihre Leser um Rat für mein Problem, denn seit längerer Zeit quälen mich lästige und sehr oft unangenehme Blähungen, die vorwiegend am Nachmittag beginnen. Milch und frisches Brot sowie fast jegliche Kohlart meide ich. Da ich berufstätig bin, ist dies ein unerträglicher Zustand.»

Erfahrungsberichte

Tierheilkunde

Unsere häuslichen Schützlinge – Hunde, Katzen und Singvögel, die auf ihre Weise unser Leben bereichern – können auch einmal krank werden. Jeder Tierfreund sollte dies bedenken. Haustiere sind lebende Geschöpfe und kein lästiger Wegwerfartikel, wenn sie im Krankheitsfall besonderer Pflege bedürfen. Was uns Menschen guttut, ist in vielen Fällen auch für unsere Vierbeiner geeignet. Da Tiere über ein sensibles Empfinden verfügen, reagieren sie besonders günstig und rasch auf Naturheilmittel. Im Anschluss an unseren Artikel über Tierheilkunde im Februar 93 haben wir viele Zuschriften erhalten von Lesern, die uns ihre Erfahrungen mit ihren Lieblingen mitteilten.

«Unser Perser, 7 Jahre, hatte sehr viel Harngriess. Urinlassen war unmöglich. Die Tierärztin wusste sofort, wie eine solche Krankheit zu behandeln war, nämlich 3x ohne Narkose katheterisieren. Nach vier stationären Tagen bei ihr war der Perser nach einem Wochenende zu Hause wieder so weit, dass das Urinlassen unmöglich war. Meine verzweifelte Reaktion war dann, meine Heilpraktikerin anzurufen. Diese gab mir den Rat, es mit Bioforce-Solidago zu versuchen. Und siehe da, das Wunder geschah: Eine halbe Stunde nach Eingabe dieses Naturmittels ging jede Menge Urin ab. Welche Erleichterung!»



Meerschweinchen fressen gerne zarte Knospen und junge Triebe aus der Natur – diese verleihen Ihnen auch ein glänzendes Fell.

Damit Tiere gesund bleiben und uns mit ihrer Lebendigkeit und Anhänglichkeit erfreuen, bedarf es guter Pflege. Darüber berichtet uns Frau E.T.: «Ratschläge zur Behandlung kranker Tiere habe ich keine, jedoch zur Gesunderhaltung. Das Meerschweinchen meiner Tochter wird oft wegen seinem glänzenden Fell (Zeichen von Gesundheit) bewundert. Vermutlich hat sein Wohlbefinden viel zu tun mit einem abwechslungsreichen Nahrungsangebot. Nebst Heu, Körnerfutter und dem üblichen Grünfutter wie Gras und Salat (Bio-Salat wohlverstanden, den zieht es vor) geben wir dem Tierchen hie und da ein paar Tropfen Milch und wenn immer möglich vielerlei Mitbringsel aus der Natur: frisches Buchen- und Hasellaub oder Knospen, Blätter von Erdbeere, junge Triebe von Brombeer und Himbeer, Kräuter aller Arten, kleine Bisschen von Gemüsen aller Arten, hie und da etwas Früchte, frisch oder gedörrt, trockenes Vollkornbrot, ein wenig Sonnenblumen- und Kürbiskerne. Und noch wichtiger als dies ist viel Zuwendung. Ohne diese nützt selbst die beste Nahrung nur wenig.»